

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entree Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Anzeigenthums,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 28.

Donnerstag, 3. Februar

1870.

Die Realschulen und die Universitäten.

Unter dieser Ueberschrift bringt die Kreuzzeitung vom 29. Januar einen Artikel, der sich in seinen Hauptpunkten gegen das in Nr. 17 b. Bl. auszugewiesene Gutachten der Berliner Universität wendet. Nach dem Grundsatz „audiatur et altera pars“ lassen wir denselben hier folgen:

Die Realschulen sind in ihrer Entwicklung bis zu dem Punkte gekommen, daß von einigen Seiten her die Forderung nach einer, wenn auch beschränkten, Zulassung ihrer Abiturienten zu den Universitätsstudien erhoben werden konnte. Man dachte dabei vorzugsweise an eine Berechtigung der Realschul-Abiturienten zum Studium der Mathematik, der Naturwissenschaften und der neueren Sprachen. Einige dachten auch an das Studium der Medicin, Wenige an das der Rechtswissenschaft, vielleicht Niemand an eine unbeschränkte Berechtigung. Die von dem Cultusminister von den Universitäten eingeforderten Gutachten sind in ihrer Mehrzahl ablehnend ausgefallen, werden aber eine eingehende Discussion dieser Frage nicht verhindern können, in welche selbst solche Schulen werden hineingezogen werden, die zur Zeit noch nicht daran dachten, die Hand nach jenem begehrten Gute auszustrecken.

Der Ausfall der Universitäts-Gutachten war vorauszu sehen; es war zu erwarten, daß die Vorliebe für den eigenen Bildungsgang und eine Kenntniß der Realschulen nur aus der Entfernung das Streben nach absoluter Objectivität nicht zur ungetriebenen Ausführung kommen lassen würde. Auch pflegt man nicht wichtige Rechte dem Bittenden sofort in den Schooß zu werfen, sondern erwartet, daß sie in harter Arbeit erkämpft werden. Dieser Kampf um das erstrebte Gut möchte den Realschulen noch bevorstehen.

Ein gerechtes Urtheil in dieser Angelegenheit kann nur aus einer gerechten Unterscheidung der Gymnasial- und Realschulthätigkeit hervorgehen. Die Gymnasien haben in der Regel die talentvolleren Schüler; sie haben einen einfachen, naturgemäßen Unterrichtsstoff und eine in Jahrhunderten gereifte Lehrordnung für sich. Dagegen bestehen die Schüler der Realschulen zur Zeit vorwiegend aus solchen, die geistige Thätigkeit nicht als ihren Lebensberuf ansehen; außerdem hindert eine Mehrheit zum Theil widerstrebender Lehrstoffe und ein noch in der Entwicklung begriffener Lehrgang. Hieraus folgt für die Lehrarbeit an Realschulen eine größere Anstrengung, wie denn zum Theil schon von den Aufsichtsbehörden anerkannt ist, daß im Durchschnitt auf Realschulen mit größerer Sorgfalt unterrichtet werde, als auf Gymnasien. Eben so ist auch die Lernarbeit der Schüler eine angestrenftere, im Gegensatz zu der Behauptung des Gutachtens der Berliner Universität, als sei der Weg durch die Realschule der bequemere. Das Gymnasium erzieht seine Jugend vorzugsweise durch das Studium der lateinischen und griechischen Sprache, dagegen die Realschule durch das Studium der neueren Sprachen und durch das Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften.

Nachdem aber die modernen Literaturen die Classicität errungen haben, kann man nur sehr uneigentlich die Gymnasialbildung ausschließlich eine classische nennen; auch möchte nicht ohne Uebertreibung im Gutachten der Berliner Universität die Bildung eines Gymnasial-Abiturienten eine volle classische Bildung genannt sein. Ebenso heißt es den richtigen Standpunkt verschieben, wenn man mit dem Gutachten die Gymnasialbildung vorzugsweise eine „gelehrte“ nennt und damit die Realschulbildung als eine „ungelehrte“ bezeichnet. Es ist bei beiden Schulen nur der Gegenstand, nicht der Grad der Gelehrsamkeit verschieden. Es

heißt aber die wahre Sachlage vollständig verkennen, wenn das Gutachten für die Gymnasien „freie ideale Entwicklung“ in Anspruch nimmt und dafür den Realschulen „Abrichtung für bestimmte Lebenszwecke“ zuschiebt. Vielmehr ist die Entwicklung der geistigen Kräfte auf den Realschulen eine mehrseitige, und der in der Energie der Einseitigkeit beruhende Vorzug der Gymnasien ist zugleich ihr Mangel. Es kann nicht geläugnet werden, daß gewisse Seiten der geistigen Thätigkeit, z. B. die Beobachtung, auf den Gymnasien ganz ohne Pflege bleiben; darum findet der Arzt, dessen Beruf vorzugsweise auf der Beobachtung beruht, keine ausreichende Vorbildung auf den Gymnasien. Es ist für die Kranken kein Trost, daß die Aerzte zwar in der Jugend den Homer gelesen haben, das Beobachten aber erst am Krankenbette lernen müssen.

So wie nun die Voraussetzungen des Berliner Gutachtens irrig sind, so sind es nicht weniger seine Folgerungen und Befürchtungen. Es handelt sich nicht darum, einen bequemeren Weg zu den höchsten Staatsämtern ausfindig zu machen, sondern darum, eifrigen Schülern, in denen während des Besuchs der Realschule die Liebe zur Wissenschaft erweckt ist, die Möglichkeit zu gewähren, ohne störenden Zeitverlust das wissenschaftliche Studium für ihren Lebensberuf fortzusetzen. Mit der Gewährung dieser Möglichkeit würde wahrlich der Staat die bisherigen Grundlagen seiner „hohen geistigen Stellung“ nicht aufgeben, auch nicht, wie es der Bericht der Berliner Universität anzudeuten sucht, der hereinbrechenden Barbarei eine Thür öffnen. Es heißt den Standpunkt wissenschaftlicher Objectivität verlassen, wenn man den Realschulen vorwirft, sie wollten dem Geiste dienen, der sich nur dem Erwerb und Genusse des Tages widme, für welchen die Wissenschaft nur so viel gelte, als sie sich nützlich zu machen wisse, und für welchen der Luxus die Stelle der Kunst veretrete. Dergleichen indirecte Beschuldigungen werden zur Handhabe des Partei-Interesses gebraucht werden; aber der Wahrheit werden sie nicht dienen.

Der Kern unserer Frage ist nun: Soll für alle Zukunft die antike Welt die geistige Nähr-Amme der modernen Bildung sein, oder ist die moderne wissenschaftliche Bildung bereits zu der Selbstständigkeit gelangt, daß sie sich aus sich selbst fortpflanze und entwickle? Sollte auch Je-mand die erste Alternative zu bejahen den Muth oder die Demuth haben, so ermuntert selbst die Geschichte Griechenlands, die zweite Alternative festzuhalten. Dann aber wird das Studium des Griechischen zwar noch fruchtbares Vorbildungsmittel für gewisse Berufskreise, aber nicht mehr — was auch thatsächlich nicht mehr der Fall ist — unerläßliche Bedingung des Anspruchs auf wissenschaftliche Bildung sein. Wird diese zweite Alternative zugestanden, dann ist die principielle Gleichberechtigung der Realschulen mit den Gymnasien zugestanden, und der Streit kann sich nur darum drehen, ob die Realschulen zur Zeit schon die Einrichtung haben, die moderne wissenschaftliche Bildung aus sich zu erneuern und zu entwickeln; man darf ihnen Bedingungen stellen, sie nicht aber wie unbedingte Zubringlinge zurückweisen.

Die vorliegende Frage ist für die Realschulen eine Lebensfrage. Nachdem sie bis zur Universitätsstür vorgebrungen sind, müssen sie auch hineindringen, oder sie müssen den Anspruch, wissenschaftliche Lehranstalten zu sein, aufgeben und zu Mittelschulen herabsinken. Sie müssen das Recht erwerben ihre Abiturienten zu jedem Universitätsstudium zu entlassen, wobei es immer zulässig bliebe, den Realschulabiturienten für gewisse Fächer ein vierjähriges Studium aufzulegen. Dann erst werden sich die Schülertalente gleichmäßig über Gymnasien und Realschulen verbreiten, dann erst wird zwischen diesen Schulanstalten ein Wettkampf be-



ginnen, in welchem Wind und Sonne gleich getheilt sind und bei welchem der Staat nicht Gefahr läuft, die Grundlagen seiner geistigen Stellung aufzugeben."

Während der Festlichkeiten, die in Kairo nach Eröffnung des Suezkanals stattfanden, war an jedem Abend ein überaus geselliges Leben im dortigen „Deutschen Verein“, wo sich die ganze deutsche Intelligenz ohne Unterschied des Standes und der Heimath, z. B. auch nord- und süddeutsches Militär, zusammenfand. An gemüthlichster Unterhaltung und geistigen Genüssen fehlte es da nie; denn abgesehen von den hübschen Quartetten, die der Deutsche Verein unter Leitung seines Präsidenten, des berühmten deutschen Arztes Dr. Keil (ein geborner Hallenser) ausführte, trugen auch die fremden Gäste öfter dazu bei, die Abende durch Vorträge zu verschönern. Baron von Reubel, Legationsrath aus Berlin, der als Abgeordneter des Norddeutschen Bundes bei dem internationalen commerciellen Congreß in Kairo fungirte, verherrlichte einen Abend durch seine wahrhaft classischen Clavier-vorträge, die die ganze Versammlung zu einer musikalischen Andacht stimmten. Einen andern Abend füllte der Lieberdichter Müller von der Werra durch Vorträge aus seinem „Buch der Lieber“ aus. Auch des „Zöllnerbundes“ in Leipzig gedachte hierbei dieser Gast und legte am Schluß dem Vorstand des Vereins einen höchst ehrenvollen Sängerpasß, den ihm der Vorstand des Zöllnerbundes mit auf die weite Reise gegeben, vor. Dieser Pasß, von dem Ehrenpräsidenten Dr. Roderich Benedix, von dem Dirigenten, Dr. H. Ränger, und den Vorständen des Bundes, Heinr. Herzog, Vorsitzender, Fr. Trinkler, Schriftführer, Karl Müller, Cassirer, und Herm. Richter, Festordner, unterzeichnet, war schon am Bord des Lloyd-Dampfers „Minerva“, Angesichts der Insel Randia, am 110. Geburtstag Schillers von namhaften Schriftstellern, wie z. B. von Hackländer, Anton Ritter von Hammer u. s. w., contrasignirt und erregte großen Beifall. Die Gegenzeichnung von Seiten des „Deutschen Vereins“ erfolgte deshalb in feierlicher Weise, und zwar aus dem Stegreif von Seiten des Präsidenten Dr. Keil, wie folgt:

„Dant Dir, o wackerer Sänger,
Daß Du uns hier entzückt:
Ach bleibst Du doch länger,
Wir wären hochbeglückt!

Grüß' uns die deutschen Brüder
Im fernen Heimathland,
Sag', daß die deutschen Lieder
Kennt auch des Nil's Strand.

Kairo, 27. November 1869.

Der deutsche Verein.
Dr. W. Keil, Präsident.
L. Sommer, Schriftführer.

Auch im „Deutschen Handwerker-Verein“ zu Kairo, der ebenfalls gute musikalische Kräfte besitzt, wurden die fremden Gäste herzlich aufgenommen und vorerwähnter Dichterpasß des Beifalls gewürdigt und des „Zöllnerbundes“ in Leipzig höchst ehrenvoll gedacht. Mehrere Mitglieder des „Deutschen Vereins“ in Alexandrien gaben dem Leipziger Gast, als er sich am Neujahrstage auf dem Lloyd-Dampfer „Mars“ zur Heimreise einschiffte, das Ehrengelicht bis auf das weit auf der Höhe liegende Schiff und ließen dort noch das deutsche Lied hoch leben. (Leipz. Tagebl.)

Im Marine-Garten zu Toulon befindet sich ein Rosenstock, welcher eine 75 Fuß lange Mauer bedeckt; derselbe trägt alljährlich über 50,000 weiße Rosen.

Halle, 2. Februar.

Auf den Antrag der Commission, welche zur Prüfung der in Betracht kommenden Werke niedergesetzt wurde, ist von der Akademie der Wissenschaften der stiftungsmäßige Preis von 1000 Thaler Gold nebst einer goldenen Denkmünze dem Professor Dr. Ernst Dümmeler in Halle für seine „Geschichte des osfränkischen Reiches“ (2 Bde., Berlin, Duncker & Humblot, 1862 und 1865) zuerkannt worden.

Heute Morgen gegen 11 Uhr fand am Klaussthor zwischen Arbeitern eine Schlägerei statt, wobei schwere Verletzungen vorkamen.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 4. Februar um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberdiaconus P. Sichel.

Tageschau.

Donnerstag, den 3. Februar.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.
Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. — Postamt: 8 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Ober-Bergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — Passbüro: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Casen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die Institut-Casse: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — Haupt-Steueramt: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — Kreis-Casse: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — Landrathsammt: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Bank-Commandite: 8¹/₂—1 U. Vorm. u. 3¹/₂—5 U. Nachm. — Universitäts-Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

Städtisches Rathhaus. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm. Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—1 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saaltreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorfuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Nordd. Paket-Beförderungs-Gesellschaft. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Deffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm. Sammlungen. Das Antiken-Cabinet der Universität 2—3 Uhr Nachmittags (im Gebäude der Univers.-Bibliothek part.; Eingang von der Berggasse).

Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7¹/₂—10 U. Abends (Deutsche Literatur.) Polytechnischer Verein („Tulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9¹/₂ U. Abends. Sängers-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Häusler's Hotel.“ (Gesangsstunde.) Schachclub, Versammlung 7 U. Abends in „Café Hoffmann.“ Turnverein, Übungsstunde 8—10 U. Abends in der „Turnhalle.“

Liedertafeln. Männer-Gesangverein, Übungsstunde von 8—10 U. Abends im „Paradies.“ — Handwerkermeister-Liedertafel, Übungsstunde von 8—10 U. Abends in den „drei Schwänen.“

Bäder. Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Griech.-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 1. Februar 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Ein.	Dunst- spannung Bar. Ein.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	338,13	0,74	71	— 6,8	O	völlig heiter.
Mitt. 2	338,00	1,53	72	0,7	SSO	völlig heiter.
Abd. 10	338,04	1,91	88	0,9	W	bedeckt 10.
Mittel	338,06	1,39	77	— 1,7		heiter 3.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Telegraphische Coursberichte vom 1. Februar 1870.

Fonds-Börsen.

New-York, 1/2. 70. Abends. Gold-Agio 121¹/₂. 6% Americaner 1885. 115¹/₂. 6% Americaner 1882. 115¹/₂.
Berlin, 1/2. 70. 1 Uhr 30 Min. Franzosen 206³/₄. Lombarden 133³/₄. Credit 143¹/₂.
Americaner 92³/₄ matt.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Loco 41¹/₂. pr. l. M. 40³/₄. Frühjahr 41¹/₂. Mai/Juni 42 fest.
Spirtus. Loco 14¹/₂. Frühjahr 14¹/₄. Mai/Juni 14¹/₂.
Rü 68 l. Loco 12¹/₂. Frühjahr 12¹/₂.

Petroleum = Course.

New-York, 1/2. 70. Abends. Petroleum, raff. 31.
Philadelphia, 1/2. 70. Abends. Petroleum, raff. 30 1/2.
Hamburg, 1/2. 70. Petroleum, ruhig, Standard white loco 16 1/4, L. 15 1/2. C. Febr.
15 1/2. C.

Die Zettelkästen der die Stadt Halle berührenden Eisenbahnen

Die 6 Zettelkästen der
Güter-Expedition der Magdeburger- und Nordhäuser-Eisenbahn
befinden sich: Steinweg 45/46; Kleinmieden 1; an der Moritzkirche 5; Klaussthor.

frage 15; Geiſtſtraße 1 und gr. Steinſtraße (alte Promenade 28); dieſelben werden täglich zweimal zwiſchen 11—12 Uhr Vormittags und 6—7 Uhr Abends entleert.

Güter-Expedition der Thüring. Eisenbahn.
Der Zettelkasten befindet ſich gr. Märkerſtraße 10, wird dreimal geöffnet
früh, Mittag, Abend.

Berlin-Anhalter-Eisenbahn. (Käſten des Fuhrherrn F. Coccejus.)
Alter Markt 36; Marktplatz 20; gr. Ulrichsſtraße 34.
Dieſelben werden geleert: Vormittag 10 Uhr und Nachmittag 5 Uhr.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinſtraße Nr. 10).

Bekanntmachungen.

Extraktion
der Stadtverordneten.

Freitag den 4. Februar c.

Nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung.

Einfetzung eines Curatorii für das Waſſerwerk.
Der Vorſteher der Stadtverordneten
Glöckner.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Geſellen-Kranken-Kaſſe der Feuerarbeiter, beſtehend aus den Schloſſer-, Feilenhauer-, Sporer-, Büchſenmacher-, Windenmacher-, Schmiede-, Meſſerſchmiede-, Nagelſchmiede-, Zeug-, Pfannenſchmiede-, Kupferſchmiede-, Sirtler-, Gelb- und Rothgießer-, Zinngießer-, Klempner-, Groß- und Klein-Uhrmacher-, Gold- und Silberarbeiter- und Radler-Geſellen werden hierdurch aufgefordert, ſich

Montag den 7. Februar

Abends 7 1/2 Uhr

zur Abnahme der Rechnung und Wahl des Ausſchusses und der Vorſteher auf dem Rathhauſe einzufinden.

Alb. Scharre.

Ein Thaler Geſchent aus dem Vergleiche in Sachen R. v. W. wurde heute zur Armentkaſſe gezahlt.

Halle, den 31. Januar 1870.

Die Armen-Direction.

Bekanntmachung.

Die erſte diesjährige Sitzungsperiode des hieſigen Schwurgerichts wird unter dem Vorſitze des Appellationsgerichtsraths Herrn **Sachtmann** am 28. Februar c. ihren Anfang nehmen.

Der Zutritt zu derſelben wird gegen Einlaſtkarten, welche bei unſerm Gefängniß-Inspector Herrn **Baaf**, im Kreisgerichtsgebäude, über den Hof weg, unentgeltlich verabreicht werden, geſtattet und bleibt nur ſolchen unbetheiligten Perſonen verſagt, welche unerwaſſen oder nicht im Vollgenuß der bürgerlichen Ehrenrechte ſich befinden.

Halle a/S., den 20. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Vom Donnerstag den 3. Febr. an, alle Tage Verkauf von alten Thüren, Fenſtern, Dachziegeln u. ſ. w. beim Abbruch des **Sehnenmann'schen** Hauſes in den Neunhäuſern.

Bekanntmachung.

Bei Abnahme meiner Waare aus dem Hauſe gebe ich von heute ab für 15 J. 6 Bröddchen.

F. Krüger, gr. Klausſtraße 17.

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken ausgenommen, in allen Höhen und Längen offerirt
Heinrich Adolph Pursche,
Merseburger Chaussee 13.

Alte und neue Zinkabfälle, alte und neue Eisenabfälle, Rothguss, Messing, Kupfer, Blei u. s. w. kauft zu den höchsten Preisen
Heinrich Adolph Pursche,
Merseburger Chaussee 13.

Böhmische Braunkohlen, Steinkohlen, Holzkohlen und Brennholz in beliebigen Quantitäten, ab Lager oder frei ins Haus, Brennholz auf Wunsch auch gehackt, billigst bei
Heinrich Adolph Pursche,
Merseburger Chaussee 13.

Zu Geschäftsvermittlungen bin ich täglich von 2 bis 3 Uhr in meinem allbekanntesten Locale anwesend. Dasselbst stehen Nähmaschinen, Instrumente, Schreib- u. a. Tiſche, gute Cigarren und vieles Andere zur gefälligen Anſicht.
S. S. Hoppe.

Drei compl. Nähmaschinen

neuester Construction sind billig zu verkaufen.
A. W. Haase, Leipzigerstraße 6.

Steinkohle, Brennholz in ganzen Klaftern und kleingemacht billigst bei
A. Vogler, Harz 7, Geiſtſtraße 55.

Umstände halber ist ein gutes Federbett und ein Sopha billig zu verk. Unterberg 25, 2 Tr.

Ein fast neuer Gasmesser ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gutes Federbett und zwei Bettstellen sind zu verkaufen. Näheres Trödel 9, 2 Tr.

Süßes Pflaumenmus, à U. 2 Sgr., im Centner billiger, gebackene Pflaumen, à U. 1 Sgr. 6 d.
C. Deubner, Kitzengasse 6.

Sehr schönen Sauerfohl, à U. 9 d., gute Kocherbsen empfiehlt
G. Friedrich, Markt 15.

Ein Theilnehmer an französischen Stunden wird gesucht
H. Klausstraße 13, II.

Ein leichter neuer oder gebrauchter noch guter Preshwagen wird zu kaufen ges. Fleischerg. 22.

5000 R. werden auf eine, in der Nähe von Halle belegene, gerichtlich auf 15,500 R. abgeschätzte Besitzung zur ersten Hypothek gesucht durch den
Justizrath von **Hadecke.**

450 R. erste Hypothek auf ländl. Grundstücke gesucht gr. Berlin 10, part. rechts.

Stricker sucht gr. Steinstraße 73, im Hofe.

Röchianen, Haus- u. Kinderm. weist 1. März u. 1. April n. Fr. **Weerbothe**, gr. Brauhausg. 3.

1 anst. Mädchen v. ausw., für alle häusliche Arbeit passend, sucht sofort einen Dienſt. Näheres bei Fr. **Weerbothe**, gr. Brauhausg. 3.

1 St., 1 R., 1 K. nebst großem Stall wird zum 1. April zu miethen gesucht Moritzthor 4.

Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör wird zum 1. April in der Nähe des alten Marktes zu miethen gesucht. Adressen unter **B.** in der Exped. d. Bl.

Ein Logis von 4 St., 4 R. u. 2 Küchen, passend für Pensionäre, billig zu vermieten
Laubengasse 14, 2 Tr.

Stube, Kammer, Küche, parterre, ist zu vermieten
Bärgasse 10, im Laden.

Eine freundl. Wohnung im Preise von 70 R. ist jetzt oder 1. April zu beziehen
Steg 14.

Markt Nr. 19

ist die dritte Etage zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 St., 4 R. u. Zubehör ist **Fleischergasse 25**, dem botanischen Garten gegenüber, an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen.

1 kl. Dachstube, R. u. Boden im Hofe ist 1. April an eine stille, kinderlose Familie für 20 R. zu vermieten
H. Berlin 1.
Ebend. 1 kl. St. an e. einz. Frau für 10 R.

Rl. St. sofort zu bez. Oberglaucha 17.

Eine Wohnung für 16 R. ist an einzelne Leute zu vermieten. Zu erfragen
Steg 18.

St. u. R. zu vermieten Breitestraße 27.

Möbl. St. u. R. zu verm. Leipzigerstr. 25, 1 Tr.

Alter Markt 3, im Hofe rechts, eine möblirte Stube nebst Bett sogleich zu vermieten.

Möbl. St. u. R. an e. einz. Herrn z. 1. März zu vermieten
vor dem Geiſtthor 13.

1 f. möbl. Stube zu bez. Landwehrstr. 10, 1 Tr.

1 f. möbl. St. zu vermieten Lindenstraße 6.

Anst. Schlafst. gr. Ulrichsſtr. 61, Hof 1 Tr. r.

Münchener Brauhaus.

Meine heutige Uebernahme der Restauration zum „Münchener Brauhaus“ beehre ich mich hierdurch einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst anzuzeigen. Gleichzeitig empfehle ich meine großen comfortabel eingerichteten Localitäten nebst Billard und Gesellschaftszimmer aufs Angelegentlichste.

Aufmerksame Bedienung, vorzügliche Küche, echt böhmisches Bier à Seidel 1 Sgr. 3 Pf.

Halle a. d. S., den 1. Februar 1870.

Hochachtungsvoll
F. Stender.

Summischuhe reparirt dauerhaft Göhre, Francensplatz 6.

Müllers „Belle vue.“

Donnerstag den 3. Februar

Letztes großes Extra-Militair-Concert, (mit neuem Programm)

ausgeführt von der auf der Reise nach Holland begriffenen ehemaligen

Kapelle des kaiserlich österr. rothen Husaren-Regiments Nr. 8,
(in der gegenwärtigen neuen Uniform)
unter Leitung des Herrn A. Matouschek.

Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. Entrée à Person 3 Sgr.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht ein Unterkommen in einem Laden oder als Hausmädchen. Es wird nicht auf hohen Lohn, sondern auf gute Behandlung gesehen. Antritt sogleich oder Ostern.

C. Rößling, Buchbinderstr., Zapfenstr. 5.

Ein junges Mädchen von außerhalb von anständiger Familie, welches im Kochen, sowie in allen weiblichen Handarbeiten erfahren ist, sucht ein Unterkommen in einer stillen Familie. Es wird weniger auf hohen Lohn, sondern bloß auf gute Behandlung gesehen. Antritt kann sogleich erfolgen oder Ostern. Näheres zu erfahren Zapfenstr. 5. Rößling, Buchbinderstr.

Ein Mädchen von auswärt, tüchtig in Küche und Hausarbeit, sucht Ostern oder sogleich Stellung Steinthor 6, 2 Tr.

Ein junges Mädchen sucht Stellung in einer Tapissier- oder dergl. Handlung. Das Nähere bei F. Wepler, Königsstraße 14.

Ein ordentliches Mädchen zur häuslichen Aufwartung während des Nachmittags wird sofort gesucht Lindenstraße 8, 1 Tr.

Ein zuverlässiges, ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. April verlangt Niemeherstraße 7, 1 Tr.

Ein Kindermädchen, welches schon bei Kindern gewesen und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird sof. o. 15. Febr. gesucht Leipzigerstr. 99, 1 Tr.

1 ordentliches Dienstmädchen sucht S. Pflug, gr. Ulrichsstr. 61.

Eine Aufwartung wird gesucht Königsstr. 5.

Ein ordentliches Mädchen wird zur Aufwartung b. g. Lohn gew. Marktplatz 3, im Schirm.

Eine Dame sucht Logis von 2 St., 3 R. r. zum 1. April. Zu erfragen gr. Steinstraße 12.

Eine junge gebildete Frau sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder Köchin. Zu erfragen Fleischergasse 40, 1 Tr.

Gesucht

wird sofort zu miethen und 1. April zu beziehen eine Wohnung von 2—3 St., 2 oder 3 R., R., am oder in der Nähe des alten Marktes.Adr. unter A. W. in der Exped. d. Bl. abzug.

Klapperkasten.

Donnerstag den 3. Februar Abends 8 Uhr

Theater in „Belle vue“

1) Die Neujahrsnacht, Schauspiel in 1 Akt.
2) Nachtigall und Nichte, Posse in 1 Akt.
Nach dem Theater großes Kränzchen.
Billets bei Herrn Mühlmann (Fortuna) und an der Kasse. Der Vorstand.

Frohsinn.

Sonntag, den 6. Februar, Abends 7 Uhr

Maskenball in Wipplinger's Salon.

Karten für Herren à 10 Gr., für Damen à 5 Gr. sind in der Ta-
bacs-Handlung des Herrn
Sichler, Rathhausgasse,
u. Herrn Borgmann,
gr. Rittergasse Nr. 11, zu
haben. Zuschauer-Billets, à 2 1/2 Gr., an der
Kasse. Der Vorstand.



Speckfuchen

Donnerstag früh in Café Royal.
C. Dreßner.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 3. Februar. Mit aufgehobenem Abonnement. Benefiz für Herrn Fr. Mayer. Zum 1. Male: „Abenteuer in Rom“, Lustspiel in 5 Aufz. von R. Venedig.

Freitag den 4. Februar. Zum 3. Male: „Ehre um Ehre“, Lustspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

Blauche von Villarçon — Fr. Grumelli, als Gast.

Théâtre des Variétés.

(In Roccos Gesellschaftshaus.)

Donnerstag den 3. Februar
Zweites Auftreten der Schwedischen National-Tänzer- und Ballet-Gesellschaft, genannt:

„Die Sterne des Nordens“, vom Hoftheater in Stockholm.

Gastspiel des Fr. Regendank; dazu: „Sperling und Sperber“, Lustspiel in 1 Akt. — „Schwarzer Peter“, Schwank in 1 Akt.

Freitag den 4. Februar
Vorletztes Auftreten der Schwedischen National-Tänzer- und Balletgesellschaft. Die Direction.

Weintraube.

Donnerstag den 3. Febr. Nachmittags 3 1/2 Uhr

Abonnements-Concert

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß. = Reg. 86.

Olympia.

Sonnabend Abend

General-Versammlung im Münchener Brauhaus, große Ulrichsstraße.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Von der Ziegelwiese nach Siebichenstein ist ein blau und weiß geh. Selbträschchen verl. Gegen Belohn. abzug. Siebichenstein, Burgstraße 2.

Familien-Nachrichten.

Nach Gottes unerforschlichem Rathe entschließ am 1. d. Mts. Mittags 12 1/4 Uhr nach nur viertägigem Krankenlager meine theure Frau und unsere liebe sorgende Mutter **Auguste Koch** geb. **Natsch** in Folge der Lungenentzündung. Diese Trauernachricht widmen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme Wagenfabrikant **C. Koch** und **Kinder**.

Volksküche

Kleine Ulrichsstraße Nr. 15.

Donnerstag: Braunkohl mit Rindfleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleufe zu Trotha bei Halle.
am 1. Febr. Abends am Unterpegel 5' 10"
am 2. Febr. Morg. am Unterpegel 5' 10"
Eisstand.